

Wie Sie helfen können

Mit Ihrer Spende schenken Sie Leben und Zukunft:

- 15 Euro kosten Arbeitsmaterial wie z.B. Stoffe und Hefte pro Mädchen monatlich
- 30 Euro pro Quartal für die medizinische Grundversorgung eines Mädchens
- 50 Euro kostet der Lebensunterhalt eines Mädchens monatlich
- 100 Euro beträgt das Schulgeld eines Mädchens pro Halbjahr
- 150 bis 200 Euro ist als Startkapital zu einer Existenzgründung nötig

Bei der Gründung der Stiftung wurde das gesamte Vermögen der Gründerinnen eingebracht. **Die Errichtung weiterer Sozialzentren** in der Millionenstadt ist dringend nötig und bereits in Planung.

Hierfür werden **je neuem Sozialzentrum** 120.000 Euro für Grundstück, Bau bzw. Umbau und Ausstattung benötigt.

Ein Sozialzentrum sollte Platz für ein Klassenzimmer, einen Essraum und vier Werkstätten (Schneiderei, diverse Handarbeiten, Hauswirtschaft, PC-Übungsraum) bieten und max. 30 Mädchen aufnehmen können.



Wie Sie sich informieren können

Unsere Homepage www.eder-stiftung.de enthält Nachrichten und Bilder unseres Sozialzentrums in Douala, sowie biographische Geschichten der betreuten Mädchen. Gerne stehen unsere Mitglieder des Stiftungsrats für Vorträge, Dia-Referate oder Weiterbildungen bereit. Bitte melden Sie sich bei uns!

Dr. Reginamaria Eder ist regelmäßig in Deutschland und kann Sie besuchen. Auch sind **Referate** zu verschiedenen Themen möglich.

Wie Sie uns erreichen

Dr. Eder und Mollè Stiftung Hilfe zur Selbsthilfe für Frauen in Afrika, insbesondere in Kamerun

Amselweg 7, 72108 Rottenburg

Vorsitzender des Stiftungsrats:
Prof. Dr. Ottmar Schneck, Amselweg 7, 72108 Rottenburg
ottmar.schneck@reutlingen-university.de

Dr. med. Reginamaria Eder, Ziegelstraße 3,
88348 Bad Saulgau, Tel. 0162/8901091
regma.eder@gmx.de; Webseite: www.eder-afrika.de

Für Ihre Spenden danken die Mädchen herzlich!

Bankverbindung:
Dr. Eder & Mollè Stiftung
Sparkasse Mainfranken Würzburg
Konto-Nr. 46 369 815, BLZ 790 500 00
IBAN: DE33 7905 0000 0046 3698 15
BIC: BYLADEM1SWU

www.eder-stiftung.de



Wer wir sind

Dr. med. Reginamaria Eder aus Riedlingen/Donau arbeitet seit 1987 als Entwicklungshelferin und Public Health Ärztin in Afrika.

Die Bauingenieurin **Patience Mollè Lobè** ist Kamerunerin und seit Jahrzehnten in der Beratung und Unterstützung von Frauen engagiert.

Unterstützt werden sie von **Dr. Daniel Ekoule**, Internist mit Arztpraxis in Douala.

Dr. Reginamaria Eder und Patience Mollè Lobè haben es sich seit vielen Jahren zur Lebensaufgabe gemacht, auf der Basis des gelebten Evangeliums Frauen in Afrika, insbesondere in Kamerun zu unterstützen und in Notlagen zu helfen.

Was können Sie tun?

Sie können helfen, in dem Sie für den Lebensunterhalt der Mädchen spenden oder der Stiftung eine Zustiftung zukommen lassen, die dann den Kapitalstock der Stiftung erhöht.

- **Spende** gegen Spendenquittung zur Unterstützung der täglichen Arbeit in Afrika
- **Zustiftung** zur Stiftung in das Stiftungsvermögen, um die Arbeit dauerhaft und nachhaltig zu fördern. Dies bitte auf dem Überweisungsträger mit „Zustiftung“ extra vermerken

Hilfe für Frauen und
Mädchen in Afrika
STIFTUNG
Dr. Eder und Mollè

Wo wir helfen

Kamerun ist ein Entwicklungsland in Zentralafrika. 41% der Bevölkerung sind jünger als 15 Jahre. Die Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen liegt bei über 60%. In der 3,5 Millionenstadt **Douala** leben etwa 150 000 bis 200 000 Mädchen, die Hilfe benötigen, da sie verstoßen, vergewaltigt oder zur Überlebens-Prostitution gezwungen sind.

Patience Mollè Lobè und Dr. Reginamaria Eder betreiben ehrenamtlich seit dem Jahr 1998 das Sozialzentrum **HUPJEFI** (halte utile pour jeunes filles), was soviel bedeutet wie „**Helfender Halt für junge Mädchen**“. Das Sozialzentrum **HUPJEFI** ist vom Kameruner Sozialministerium als Institution anerkannt und geschätzt.

Hier werden junge Frauen und Mädchen in Not aufgefangen, erhalten eine warme Mahlzeit und finden Familiensatz. Hier werden ihre Sorgen und Nöte ernst genommen und ihre Talente entwickelt.

Die Mädchen und Frauen zwischen 14 und 24 Jahren werden ein Jahr lang intensiv betreut, dann individuell an Schulen oder in eine Berufsausbildung vermittelt, wo sie weitere 1 - 5 Jahre regelmäßig begleitet werden, bis sie selbständig sind. Zahlreiche Mädchen wurden bisher begleitet und schon über 300 Mädchen konnte zu einer eigenen Existenz verholfen werden.

Die Errichtung weiterer Sozialzentren ist dringend nötig und Ziel dieser Stiftung.



Wie wir helfen



Im Sozialzentrum HUPJEFI wird folgende Hilfe angeboten:

- Tägliche Anlaufstation für junge Mädchen von 9-16 Uhr
- aktives Zuhören, Beratung und Betreuung bei erlittenen Verletzungen und traumatischen Erlebnissen
- Einjährige Grundausbildung im Sozialzentrum selbst, sowohl in schulischen Fächern als auch in praktischen Fertigkeiten wie Schneidern, Hauswirtschaft und Bürotätigkeit
- Vermittlung von Arbeit oder Schulbildung
- Soforthilfe in Notsituationen mit Versöhnungsarbeit und Hausbesuchen zur Reintegration
- Unterstützung und Begleitung von kleinen Existenzgründungen
- Tägliche Kurse in Sexualpädagogik, Gesundheitsprävention und Ethik zur heilenden Entwicklung der Persönlichkeit und zur Stärkung des Selbstwertgefühls

Warum wir helfen

Armut auf dem Land, die den Exodus in die großen Städte fördert, Zerfall von Werten und wachsende Arbeitslosigkeit bringen Familien in den Metropolen so in Not, dass sie ihren Kindern keinen Halt mehr geben können. Diese sind sich selbst überlassen, wachsen oft ohne Erziehung auf und sind so allen Übeln einer verstädterten Gesellschaft ausgeliefert: Krankheiten, zu frühe Schwangerschaft, hohe Mütter- und Kindersterblichkeit und wachsende Zahl an Waisen. Mädchen sind dabei das schwächste Glied. Sie landen früh in der Obdachlosigkeit und sind Opfer von Ausnutzung und Gewalt jeglicher Art.

Bisher finanzierte sich alle Aufbauarbeit privat durch die Gründerinnen und Spender. Pro Jahr können die vier Vollzeit-Mitarbeiter 20-30 Mädchen aufnehmen und betreuen.

HUPJEFI ist bisher das einzige Sozialzentrum in der Metropole Douala, das Mädchen in Not mit diesem ganzheitlichen und christlich fundierten Konzept aufnimmt.



- Patience Mollè Lobè und Dr. Reginamaria Eder die beiden Gründerinnen des Sozialzentrums **HUPJEFI** -

Wem wir helfen



- Dr. Eder und Alice -

Alice ist das zweite von 7 Kindern, deren Vater und Mutter an AIDS starben. Dank **HUPJEFI** wurde sie nicht im Stich gelassen, lernte Hauswirtschaft und entdeckte ihr Talent fürs Sticken. Damit versorgt sie heute sich und ihre kleinen Geschwister.



- Konji -

Konji wurde seit ihrer Geburt herumgestoßen, sie kam mit 17 Jahren ins Sozialzentrum, nachdem sie auf dem Strich gelandet war. **HUPJEFI** gab ihr Hoffnung und Selbstwertgefühl, verhalf ihr zu Grundkenntnissen im Schneidern und vermittelte sie in eine Schneiderlehre weiter. Konji ist heute selbständige Schneiderin und kann sich und ihre Familie versorgen.